

HWG–Newsletter 07/2017

Neue Bahnbrücke für Hamburg wird in Cuxhaven montiert

Interview mit Etta Weiner, Pressesprecherin der Hamburg Port Authority AÖR



Frau Weiner, seit Mitte Juli wird in Cuxhaven die Kattwyk-Brücke zusammengebaut, die später den Güterzugverkehr von und aus dem Hafen im Süden Hamburgs entlasten wird. Was ist das Besondere an dieser Brücke und welche Herausforderungen gibt es bei der Konstruktion?

Die Neue Bahnbrücke Kattwyk ist genauso wie die bestehende Brücke als Hubbrücke geplant, deren Mittelteil für die Passage der Schiffe angehoben werden kann. Bewegliche Brücken in dieser Größe gibt es weltweit nur wenige, jede von ihnen ist ein Unikat. Die beiden Seitenfelder sind als feste Vorlandbrücken konzipiert. Der Brückenaufbau ist also identisch mit der Bestandsbrücke. Eine Herausforderung besteht darin, den beweglichen Mittelteil so auszulegen, dass er unter allen Witterungsbedingungen am Übergang zu den festen Seitenfeldern eine exakte Lage der Gleise und somit einen sicheren Bahnbetrieb gewährleistet.

Die Neue Bahnbrücke Kattwyk ist genauso wie die bestehende Brücke als Hubbrücke geplant,

Warum wurde speziell Cuxhaven für die Zusammensetzung der Brücke ausgewählt?

Der Standort Cuxhaven wurde von dem Auftragnehmer der Bauausführung ausgewählt, da dort eine ausreichend befestigte Montagefläche in unmittelbarer Nähe zur Elbe zur Verfügung stand. Nach der Vormontage der Stahlelemente können die fertigen Überbauten der Brücke später über den Wasserweg nach Hamburg verbracht werden. Der Standort eignet sich insbesondere deshalb, weil der Transport nicht über den wind- und wellenanfälligen Seeweg, sondern auf einer geschützten Binnenwasserstraße erfolgen kann.

Woher kommen die Brücken-Bauteile und wie gelangt die fertige Brücke später nach Hamburg?

Die Brückenteile werden vor der Montage in Cuxhaven an den Standorten Hannover und Slupca/Polen gefertigt. Von dort werden sie mittels Lkw nach Cuxhaven transportiert. Nach dem Zusammenbau der drei 80 – 130 Meter langen Brückenüberbauten werden sie über die Kaikante auf einen Schwimmponton gehoben und zum Einbauort nach Hamburg geschleppt. Dort werden die Überbauten auf die vorbereiteten Brückenlager abgesetzt.

Welche Bedeutung hat diese Brücke für Hamburg und für ihren späteren Einsatzort?

Die Neue Bahnbrücke Kattwyk entlastet die benachbarte von Zug- und Autoverkehr genutzte Kattwykbrücke von den Bahnverkehren. Sie sichert eine leistungsstarke und zukunftsfähige Anbindung der westlichen Hafengebiete und der dort angesiedelten großen Containerterminals an die überregionalen Bahnverbindungen nach Skandinavien und in das Baltikum.

Im Zeichen von Industrie 4.0

HWG-Mitglied Cuxport entwickelt digitales Managementsystem



Gemeinsam mit dem Partner dbh Logistics IT AG arbeitet Cuxport seit Juli 2017 an einem digitalen Managementsystem, um die Prozesse an ihren Multipurpose-Terminals schlanker und effizienter zu gestalten. Das neue System umfasst die Organisation und Steuerung aller Umschlag- und Lagerprozesse und ermöglicht den elektronischen Datenaustausch mit Kunden wie Reedereien, Speditionen und Verladern

sowie mit Behörden wie Zoll und Niedersachsen Ports, dem Betreiber des Seehafens.

Außerdem soll die bisherige Administration durch eine mobile Prozesssteuerung und hohe Konnektivität zu den Partnern vereinfacht werden. „Gleichermaßen gilt es aber auch, die vom Markt geforderte und weiter wachsende hohe Bandbreite an Dienstleistungen eines Multipurpose-Hafens systemseitig abzubilden – auch mit Blick auf eine voranschreitende Digitalisierung in den kommenden Jahren“, berichtet Mario Juranz, Projektleiter bei Cuxport. „Hier gehen wir mit einer webbasierten Auftrags- und Materialsteuerung sowie einer weitreichenden Gate-Automatisierung den nächsten Schritt, wovon auch unsere Partner profitieren werden.“

„Unsere Geschäfte und Ladungsmengen wachsen stetig und dies wird sich durch die Fertigstellung des neuen Liegeplatzes 4 Mitte 2018 noch intensivieren. Begleitend investieren wir mit diesem State-of-the-Art Managementsystem in die Zukunftsfähigkeit und Effizienz unserer Prozesse und Terminallogistik“, sagt Peter Zint, Geschäftsführer bei Cuxport. „Hierdurch entlasten wir Ressourcen und schaffen Kapazitäten für neue Geschäfte.“

Die Fertigstellung für das System ist für August 2018 geplant.

Norddeutschland trifft Fernost

Taiwanesische Delegation besucht Deutsches Offshore-Industrie-Zentrum in Cuxhaven



Anfang August begrüßten Dirk Leibfried, stellvertretender Leiter der Niederlassung Cuxhaven von Niedersachsen Ports (NPorts), und Knut Kokkelink, Leiter der NPort-Abteilung Technik, rund zehn Experten der taiwanesischen Hafengesellschaft Taiwan International Ports Corporation Ltd.(TIPC). Da der Inselstaat bis 2025 drei Atomkraftwerke abschalten will und verstärkt auf Erneuerbare Energien setzen möchte, diente der Besuch in

Deutschland vor allem dem Wissens- und Erfahrungsaustausch über den Umschlag von Komponenten für Windkraftanlagen und die entsprechende Ausstattung der Häfen.

„Wir freuen uns sehr über den Wissens- und Erfahrungsaustausch. Das zeigt, dass Cuxhaven die Chance hat, sich als Deutsches Offshore-Industrie-Zentrum auch international erfolgreich zu entwickeln“, betont Holger Banik, Geschäftsführer bei Niedersachsen Ports sowie der JadeWeserPort Realisierungs Gesellschaft.

Bei ihrem Besuch wurde den Taiwanesen nicht nur die niedersächsische Hafengesellschaft präsentiert, sondern auch der Standort bei einer Rundfahrt durch den Hafen besichtigt. Dort konnte sich die Delegation aus Fernost selbst ein Bild von den Liegeplätzen und den Umschlagsanlagen des Deutschen Offshore-Industrie-Zentrums machen. Dabei waren vor allem die logistischen Konzepte für den Umschlag von Komponenten für Windkraftanlagen und der aktuell im Bau befindliche Liegeplatz 4, der auch für Jack-Up-Schiffe geeignet ist, für die Gäste von Interesse.

Hoch hinaus: Deckenkrane für Produktionswerk werden in Cuxhaven verladen



Von April bis Mai 2017 realisierte Cuxport den Hafenumschlag und die Zwischenlagerung von sechs Deckenkranen der Firma Konecranes in Cuxhaven. Abschließend wurden die Anlagen mittels Spezialtransportern zur Installation in ein benachbartes Produktionswerk verbracht.

Die bis zu 35 Meter langen Kranteile wurden zunächst vom Multipurpose-Schiff gelöscht und auf Serviceflächen gelagert, wo Konecranes Vormontagen an den

Hauptträgern der Deckenkrane durchführte. Cuxport organisierte zudem den Weitertransport der Komponenten mit Stückgutgewichten von bis zu 73 Tonnen per Rolltrailer sowie mit speziellen SPMT (Self-Propelled Modular Transporters), fahrbaren Plattformen mit zwölf Achsen und eigenem Antrieb. Sie brachten die sperrigen und empfindlichen Kranteile reibungslos und zeitgerecht in eine nahegelegene Produktionshalle.

„Durch die langjährige Expertise von Cuxport im Umgang mit Projekt- und Schwergut konnten wir Konecranes speziell auf das Projekt zugeschnittene Dienstleistungen anbieten und problemlos umsetzen“, berichtet Roland Schneider, Leiter Business Development bei Cuxport.

Diese Nachricht wurde Ihnen von der Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V. zugesendet.

Impressum

Ausgabe 07 / 2017 vom 16.08.2017

Redaktion: Gwendolyn Dünner, Janin Detjen – Medienbüro am Reichstag GmbH

Copyright der Bilder: Hamburg Port Authority AöR/V-KON.media, Cuxport GmbH, NPorts, Cuxport GmbH

Hafenwirtschaftsgemeinschaft Cuxhaven e.V., Hamburg-Amerika-Str. 5, 27472 Cuxhaven

Telefon: +49 4721 666406, Telefax: +49 4721 52629

E-Mail: info@hafenwirtschaftsgemeinschaft.de

Vorsitzender: Hans-Peter Zint

Registergericht: Amtsgericht Cuxhaven - Registernummer: VR 496